

ERASMUS Erklärung zur Hochschulpolitik

Die Hochschule hat 2010 eine eigene Internationalisierungsstrategie formuliert, um einzelne Bausteine in den Folgejahren gemäß den strategischen Vorgaben umzusetzen. Insbesondere sind darin Maßnahmen und Voraussetzungen hervorzuheben, die die internationale Mobilität von deutschen wie auch ausländischen Studierenden gewährleisten sollen: Mobilitätsfenster für Studien- und Praxisphasen im Ausland / Einführung von obligatorischen Praxissemestern in den jeweiligen Studienverlauf / die Integration englischsprachiger Lehrveranstaltungen / sonstige internationale Projekte wie Workshops und Summer Schools, etc. Der Anteil internationaler weiterbildender Studiengänge sowie einzelner Module in englischer Sprache soll erhöht werden.

In Anbetracht des weitgehend globalisierten wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeldes ist das wesentliche Ziel des Internationalisierungsprozesses die Verbesserung sprachlicher, sozialer und interkultureller Kompetenzen von Mitarbeitenden, Studierenden und Absolventen. Ein offenes, tolerantes und kooperatives Klima motiviert deutsche Studierende zu internationaler Mobilität und verbessert die Attraktivität der Hochschule für ausländische Studierende sowie deren Integration an der Hochschule OWL. Vor dem Hintergrund des Ausbaus von Mobilität und Interkulturalität strebt die Hochschule die Entwicklung einer internationalen Lehr-, Studien- und Forschungskultur in Form eines „International Campus OWL“ an.

Seit dem Wintersemester 2011/12 gibt es einen neuen Studiengang mit Doppelabschluss (Double Degree) in Kooperation mit der University of Trieste im Fachbereich Produktion und Wirtschaft (Production Engineering and Management). Ein weiterer Studiengang mit Doppelabschluss in Kooperation mit dem IUT Nancy-Brabois/Université de Lorraine im Fachbereich Life Science Technologies (Industrielle Lebensmittel- und Bioproduktion) wurde im Wintersemester 2012/13 in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Französischen Hochschule Saarbrücken ins Leben gerufen.

Die Partner werden zunächst in den Fachbereichen ausgewählt, die dabei vor allem curriculare Kriterien beachten. Passt die Gasthochschule vom Kursangebot zum hiesigen, wird der persönliche Kontakt gesucht und eine Kooperation angestrebt. Die meisten unserer aktuellen Partner liegen im europäischen Ausland. Darüber hinaus bestehen Abkommen in Asien und den USA. Die Fachbereiche Architektur und Medienproduktion verstärken zurzeit zunehmend Kooperationen in Südamerika.

In der Vergangenheit standen vor allem Studierende mit Bachelor-Abschluss im Mittelpunkt der Kooperationen. Seit 2011 baut die Hochschule jedoch vermehrt das Angebot für Master-Studierende aus, um die erwarteten steigenden Studierendenzahlen in den nächsten Jahren aufzufangen. Unser internationaler Master-Studiengang Information Technology lockt vor allem Studierende aus dem südasiatischen Raum. Ab 2014 wird sich die Hochschule darauf konzentrieren, die bestehenden Kooperationen gezielter bilateral zu gestalten. Gerade die Kooperationen mit Skandinavien und der Ukraine verlaufen bisher eher einseitig.

Auch in den kommenden Jahren wird die Hochschule und deren Fördergesellschaft Auslandsstipendien in einer Höhe von insgesamt 40.000 Euro jährlich anbieten, um die Mobilität von Studierenden zusätzlich zu fördern. Es werden Anträge bei öffentlichen Stellen (z. B. DAAD) gestellt, um in den Fachbereichen weitere Austauschaktivitäten zu initiieren und zu etablieren, die durch Stipendien an mobile Studierende, Mitarbeitende sowie Professorinnen und Professoren unterstützt werden.

Das Präsidium unterstützt ferner seit 2009 eine aktive Beteiligung (Vortrag, Poster, etc.) von Professorinnen und Professoren und Wissenschaftlichen Mitarbeitenden an internationalen Tagungen und Konferenzen im Ausland. Die Förderung (10.000 Euro jährlich) wird in Zukunft fortgesetzt. Das Angebot an zielgruppenspezifischen Sprachkursen (insbesondere Englisch) für Mitarbeiter/-innen sowie Dozenten/-innen ist in Vorbereitung.

Das Projekt „Wohnraumvermittlung für internationale (Gast-) Studierende“ wird erfolgreich fortgesetzt: Zwei studentische Wohngemeinschaften sind über die Hochschule angemietet und ausländischen Studierenden untervermietet. Jährlich finden interkulturelle Sensibilisierungs- und Vorbereitungsworkshops für deutsche wie ausländische Studierende und Bewerbungstrainings (deutsch, englisch, spanisch) für alle Zielgruppen statt.

Die internationale Forschungsarbeit wird seit Herbst 2010 durch eine neue Stelle im Bereich Antrags- und Projektmanagement unterstützt und ausgebaut. Dadurch soll die Anzahl der Anträge signifikant gesteigert werden. Die internationale Vernetzung und EU-Lobbying wird durch die Kooperation mit Akteuren aus der Region und die Nutzung entsprechender Einrichtungen in Brüssel auf- und ausgebaut.

Die Kooperation mit Sprachschulen und anderen Instituten dieser Art ist geplant, um internationale Studieninteressierte für das Studium mit Abschluss an der Hochschule OWL zu gewinnen.

Zur Strategie und Durchführung von internationalen (EU und nicht-EU) Kooperationsprojekten

Im letzten Jahr startete der gemeinsame Studiengang "Industrielle Lebensmittel- und Bioproduktion" mit der Université de Lorraine in Nancy, Frankreich. Die ersten Studierenden sind in diesem Semester wechselseitig im Gastland.

Der internationale Studiengang Master Information Technology sieht Studienaufenthalte in Lemgo/Deutschland, Halmstad/Schweden und Wroclaw/Polen vor. Er erfreut sich immer größerer Beliebtheit bei Studierenden aus dem südasiatischen Raum.

Die Kooperation im Studiengang "Production Engineering and Management" mit der Università degli Studi di Trieste verläuft ebenfalls sehr erfolgreich und hat jährlich einen regen Austausch an Studierenden und Lehrenden zur Folge.

Zu den erwarteten Auswirkungen auf die Modernisierung unserer Einrichtung

Durch die Teilnahme am Erasmus-Programm wird sichergestellt, dass auch finanziell ressourcenschwache Studierende die Möglichkeit zu einem Studium im Ausland erhalten. Der Austausch der Lehrenden sowie des Personals verbessert zusätzlich die Qualität von Lehre, Forschung und Verwaltung. Allein dadurch werden die Prioritäten „Anhebung des Bildungsgrads zur Deckung von Europas Bedarf an Akademikern und Forschern“ sowie „Verbesserung der Qualität und Relevanz der Hochschulbildung“ gewährleistet. Das Programm Erasmus bietet zudem ein bedarfsorientiertes Studium, da eine interkulturelle Ausbildung (im beruflichen wie auch persönlichen Sinne) angestrebt wird. So wird zum einen die Voraussetzung für eine weiterführende Globalisierung geschaffen und zum anderen die Qualität durch Mobilität und grenzübergreifende Zusammenarbeit gestärkt (Priorität 3). Letzteres wird dadurch untermauert, dass Studierende wie Personal auf Lehr- und Forschungsangebote treffen, die ihnen an der Heimathochschule verwehrt bleiben. Wirtschaftlich gesehen trägt die Erasmus-Mobilität viel zur Entwicklung der jeweiligen Heimatregionen bei. Durch die Kenntnis eines fremden Landes vermehrt sich einerseits die hiesige Kenntnis des dortigen Produktportfolios, andererseits wird auch der wirtschaftliche Austausch zwischen den Regionen angeregt. Sowohl Heimat- als auch Gastregion können somit einen Gewinn verzeichnen. Die Verknüpfung von Hochschulbildung, Forschung und Wirtschaft im Interesse von Exzellenz und regionaler Entwicklung ist so sichergestellt. Die fünfte Priorität: „Verbesserung von Steuerung und Finanzierung“ verhilft dazu, dass all diese Ziele strukturiert und gezielt ablaufen. Durch die fortgeführte Teilnahme am Erasmus-Programm in den Jahren 2014-20 trägt auch die Hochschule Ostwestfalen-Lippe ihren Teil zur europäischen Mobilität und Qualitätssicherung bei.